die Zukunft zu verhindern. — Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß unser Verhältniß zu Rußland sich gebessert habe, ebenso dankt er der Regierung für die energische Vertretung der deutschen Interessen bei den afrikanischen Vorgängen. — Abg. Dr. Barth: Schade, daß die Fraktion des Grafen Limburg sich von den gleichen Rücksichten gegen Rußland nicht auch bei der Berathung der Handelsverträge hat leiten lassen! (Sehr richtig links.) Wenn die Bimetallisten bei uns stets von den bezahlten Agenten des Cobdenklubs sprechen, so wäre es vielleicht interessant, Genaueres über die bezahlten Agenten der Bimetallisten zu erfahren. — Abg. v. Kardorff: Ich erkläre, wenn mir der Abg. Dr. Barth nicht den Beweis bringt, daß die Bimetallistenliga bezahlte Agenten unterhält, ihn für einen infamen Lügner. (Große Unruhe. Rufe: Zur Ordnung!) — Abg. Dr. Barth: Diese Grobheit und Unverschämtheit des Abg. v. Kardorff muß ich mir entschieden verbitten. Ich werde noch persönliche Genugthuung von ihm verlangen. — Präsident v. Buol ruft den Abg. Dr. Barth wegen der Ausdrücke Grobheit und Unverschämtheit zur Ordnung. Auf die Demonstration Barth's, daß er durch Kardorff erst beleidigt worden sei, und sich selbst habe Recht verschaffen müssen, bemerkt der Präsident, daß er die Aeußerung Kardorff's nicht gehört habe. Er würde sie auch in der bedingten Form auf das Schärfste mißbilligen haben. — Morgen: Etat des Reichsamts des Innern.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes widmete vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Staatsminister v. Bötticher, dem hanseatischen Bevollmächtigten, Gesandten Dr. Krüger, einen warmempfundenen Nachruf. Dann wurde dem Ausschuß ein Antrag zum Entwurfe eines Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich die Zustimmung ertheilt. — Die Sängerin Annie Tikens-Tiews am Hoftheater zu Leipzig erhielt die herzoglich Sachsen-Koburgische Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Berlin. Ueber das Befinden der Großherzogin von Oldenburg ist heute folgendes Bulletin veröffentlicht worden: Ein anhaltender Schlaf erhöhte die Großherzogin vor dem Empfinden ihres Leidens. Nahrung wird nicht genommen.

Siegburg. Die große Aufsehen erregende Verhaftung des Obertelegraphenwerkstätten-Vorstehers von der hiesigen Geschoßfabrik, sowie eines in die betreffende Angelegenheit verwickelten Hauptmannes a. D. ist wieder aufgehoben worden. Beide Verhafteten wurden auf freien Fuß gesetzt.

Hamburg. Die Revisionsverhandlung des Oberlandesgerichts in Sachen des Redakteurs Hülle gegen den ersten Staatsanwalt Lorenz am Landgericht Erfurt ist vertagt worden, weil Hülle die Mitglieder des Gerichtshofes als befangen ablehnte.

Langenhausen. In der Privatklagesache des Fahrn. v. Zimmermann gegen den Pastor Kötschke wurde der Privatbeklagte wegen Beleidigung zu 100 M. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß verurtheilt. Dem Privatkläger wurde außerdem die Befugniß zugesprochen, den Urtheilstenor im „Reichsanzeiger" zu veröffentlichen, ferner wurde auf Unbrauchbarmachung der Broschüre erkannt.

Wien. Wie die „Neue freie Presse" aus Brüx meldet, senken sich gestern in der neuen Verbindungsstraße Erdsenkungen mit einem Durchschnitt von zwei Quadratmetern; dieselben werden auf eine Erweichung des Erdreiches infolge Thauwetter zurückgeführt und deshalb für bedeutungslos gehalten.

Kratau. Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, zwischen dem Grafen Schuwalow und dem Generalstabschef des Warschauer Militärbezirks ist ein Zwist ausgebrochen. Der Letztere wolle weitgehende Vorbereitungen für den Kriegsfall anordnen, Schuwalow ist aber dagegen, weil Deutschland und Oesterreich dadurch aufgeschreckt werden könnten.

Paris. Der Ministerrath beschäftigte sich mit dem zwischen Frankreich und der Königin von Madagaskar abgeschlossenen Vertrag, wodurch Madagaskar in einer französischen Befinnung erklärt werden ist. Die Stellung der Königin und die Verwaltung durch Eingeborene sind indessen beibehalten worden. Frankreich wird dabei nicht, wie bei einem Lande, welches unter Protektorat steht, mit den auswärtigen Mächten über das Zollsystem zu verhandeln haben, welches vielmehr durch Dekrete eingeführt werden kann. Der Ministerrath berieth sodann über die Form, in welcher der neue Vertrag den auswärtigen Mächten mitzutheilen sei.

Paris. Kammer. Bei der fortgesetzten Berathung über die Zoolin-Anleihe nahm die Kammer fast einstimmig eine Tagesordnung an, welche Vertrauen zu dem festen Willen der Regierung ausspricht, die von den Unregelmäßigkeiten in Tonkin Schuldigen zu ermitteln.

Brüssel. Ueber den Gesundheitszustand der Königin sind beunruhigende Gerüchte verbreitet, die jedoch von maßgebender Seite keine Bestätigung erhalten haben.

Mecheln. Die Zweigstelle der hiesigen Handelsbank wurde heute früh verhaftet. Man erwartet auch die baldige Verhaftung des Direktors. Bei der Bankerotterklärung hatte sich ein Deficit von [illegible] Millionen Francs ergeben, welches durch Wechselverfälschungen des Direktors verursacht worden ist. Der Schaden ist durch den Reservefonds und das Vermögen des Verhafteten gedeckt. Der Geschäftsbetrieb der Bank leidet nicht, auch erleiden die Gläubiger keinen Schaden.

London. Reuter's Bureau meldet aus Lowes: In Folge der Gemüthserregung während des gestrigen Tages habe die Königin eine unruhige Nacht verbracht und befindet sich heute nicht wohl. Eine weitere Nachricht lautet: Trotz der schlecht verbrachten Nacht fand die Königin wie gewöhnlich gut, frühstückte in ihrem Privatgemachen und ließ sich sodann einige Staatsdokumente vorlegen.

Lebanon. Nach dem heute Nachmittag ausgegebenen Bulletin ist der Gesundheitszustand der Königin und der Prinzessin Battenberg befriedigend.

London. Die „Times" veröffentlichen heute die Zuschrift eines gewissen Maxse, in der gegen die allabendlichen groben Beschimpfungen des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes in der Londoner Musikhalle protestirt wird. In den Straßen und in öffentlichen Lokalen werden Deutsche, wenn sie sich durch deutschsprechen als solche zu erkennen geben, häufig beleidigt, mitunter von Personen der besseren Stände. — Die „Pall Mall Gazette" veröffentlicht ein Telegramm aus Konstantinopel folgenden Inhalts: Zwischen Rußland und der Türkei ist ein Schutz- und Trutzbündniß auf der Grundlage des Vertrages von Unkiar Skelessi abgeschlossen worden. Der Vertrag ist bereits unterzeichnet und ausgewechselt. Eine Note Frankreichs, welche der französische Gesandte beim Sultan überreichte, wird mit diesem Bündniß in Verbindung gebracht, in dem angedeutet wird, daß Frankreich demselben beizutreten beabsichtige.

Konstantinopel. Die armenische Nationalliga der Armenier, welche eine Art Geheimbund bildet, verlangte durch Denunziation von dem reichen armenischen Bankier Caroesoglou 1000 türkische Pfund und erreichte sich, als er sich weigerte, dem Verlangen nachzukommen, unter Drohungen. Kurz darauf wurde der Bankier am hellen Tage auf der Straße in Pera niedergeschossen.

New-York. Präsident Cleveland hat den Senator Smith ermächtigt, die Ansicht Cleveland's über die Resolution Davis bezüglich der Monroe-Doctrin wie folgt zu veröffentlichen: Ich betrachte die Resolution Davis als schädlich, inopportun und unglücklich.

Die Berliner Börse verkehrte heute ganz in derselben reservirter Haltung, die bereits den Geschäftsverkehr der letzten Tage charakterisirt hatte. Nur für heimische östliche Bahnen und für Kohlenwerthe entwickelte sich nennenswerther Verkehr. [illegible] Hauptsache ist es die herannahende Ultimoregulirung [illegible] ziemliche Zurückhaltung des Geldstandes, die eine eigentliche [illegible] nicht hervortreten ließen. Die Umsätze waren [illegible] meisten Einzelmärkten belanglos, nichts destoweniger w[illegible] Haltung namentlich in der 2. Stunde als recht fest zu bezeichnen, [illegible] Beseitigung [illegible] Nachricht von der Erhöhung [illegible] erwähnten Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, [illegible] Monatsausweis der Harpener Bergbau Gesellschaft [illegible] zweite [illegible] Kreditaktien höher, während die übrigen Werthe sich [illegible] behaupten konnten oder nur unwesentlich verändert waren. [illegible] Eisenbahnaktien waren, wie bereits erwähnt, Ostpreußen [illegible] höher, ferner zogen Marienburger und Warschau-Wiener an, [illegible] übrigen fremden Bahnenaktien waren nur wenig verändert [illegible] Montanaktienmarkt lagen Hüttenwerthe still, dagegen Kohlenwerthe fest und leibhaft, Harpener wurden in großen Posten umgesetzt, [illegible] wurden Union erholt. Fremde Renten lagen im Ganzen still [illegible] anziehend. Heimische Fonds hielten den gestrigen [illegible] Schluß der Börse war fest. Ultimogeld [illegible] bis [illegible] Prozent. — An der Getreide[illegible] entwickelte sich heute eine ausgesprochene Hausseb[illegible] Vom Auslande lagen sehr feste Tendenzberichte vor und [illegible] nahm die Nachfrage nach greifbarer Waare einen großen Umfang, so [illegible] Weizen und Roggen markweise in die Höhe gingen, hafer fest und höher. Spiritus lebhaft begehrt, 40 bis 50 Pfg. besser, loco schwach zugeführt, 40 Pfg. höher. Wetter: trübe, naßkalt, Nordwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 208.87. Disconto 207.30. Dresdner Bank 138.30. Staatsbahn —. Lombarden 85.75. Laura 144.80. Ungar. Gold —.—. Portugiesen —.—. Italiener —. Reichsanleihe —. Ruhig.

Paris. (3 Uhr Nachw.) Rente 102.08. Italiener 64.20. Spanier 80⅝. Portugiesen 25.56. Türken 21.17. Türkenlose 108.10. Ottomanbank 568.00. Staatsbahn 748.75. Lombarden —.—. Behauptet.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Januar 18.60, per Mai-August 19.60, beh. Spiritus per Januar 34.50, per Mai-August 32.50, beh. Rüböl per Januar 65.25, per Mai-August 66.25, behauptet.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per März 160, per Mai 161. Roggen per März 107, per Mai —. Juli —.

Oertliches und Sächsisches.

— Zum bevorstehenden Aufenthalt Sr. Majestät des **Königs Albert in Leipzig** verlautet, daß dieses Mal gleichwie in früheren Jahren eine Parade-Aufstellung der Garnison auf dem Augustusplatze in's Auge gefaßt ist. Das Programm für den Aufenthalt Ihrer Majestäten unterliegt der Zusammenstellung durch die Königl. Kreishauptmannschaft.

— Se. Königl. Hoheit der **Fürst von Hohenzollern**, welcher gestern Vormittag 9 Uhr 55 Min. in Begleitung des Hofmarschalls Obersten z. D. v. Brandis zu einem mehrtägigen Besuche Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg hier eingetroffen und im Palais Zinzendorfstraße abgestiegen ist, wurde auf dem Böhmischen Bahnhofe von Sr. Königl. Hoheit dem **Prinzen Georg**, in dessen Begleitung sich der Hofmarschall v. Haugk befand, empfangen. Um 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Zinzendorfstraße Familientafel statt. An derselben nahmen Theil: Ihre Majestäten der König und die Königin, Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern, Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz und Frau Prinzeß Friedrich August, Prinz und Frau Prinzeß Johann Georg und Prinzeß Mathilde. Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern begiebt sich nach dem mehrtägigen Besuche hier nach Berlin, um an der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers theilzunehmen.

— Am 27. Januar, dem **Geburtstage** Sr. Majestät des **Kaisers**, werden bei den **Postanstalten** die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum, sowie der Bestelldienst in demselben Umfange beschränkt wie an Sonntagen und an gesetzlichen Feiertagen.

— Die **Erste Kammer** beschloß gestern, die Beschwerden des Glasermeisters Hahn in Rodewisch und des Restaurateurs Merkel in Wilkau wegen Rechtsverweigerung, des Dr. chem. Brann in Bucha aus demselben Grunde und die Petition des Schriftmalers Drechsler in Cotta um Vermittelung der Aufhebung seiner Ausweisung auf sich beruhen zu lassen, sowie die Beschwerde und Petition des Dr. med. Roßberg in Höckendorf, Schutz gegen ihm drohende Konkurrenz, sowie das Verhalten des dortigen Ortspfarrers gegen ihn betreffend, wegen Unzuständigkeit der Ständeversammlung für unzulässig zu erklären. — Nächste Sitzung Mittwoch.

— Die **Zweite Kammer** bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung, welcher der Herr Finanzminister beiwohnte, einstimmig und ohne Debatte die Postulate für Kapitel 73 bis mit 87 mit Ausnahme des Kapitels 77a des Staatshaushaltsetats für 1896/97. Nur bei Kap. 79 sprach Abg. Kluge-Deutschneudorf den Wunsch aus, man möge bei Neubauten von Straßen vor allen Dingen die Amtshauptmannschaft Freiberg berücksichtigen, in welcher gegenwärtig die wenigsten Staatsstraßen bestehen, welche überdies sich in dem weniger gewerbigen Theile befinden, während im Gebirge selbst fast nur Kommunikationswege bestehen, welche theilweise ein Steigungsverhältniß von 1:5 aufweisen. Wenn man in dieser Gegend eine Reise thue, so könne man sehr viel erzählen und froh sein, wenn man mit heiler Haut nach Hause komme. In ähnlichem Sinne sprach sich Abg. Nostosky-Niederschlema aus und wies darauf hin, daß die meisten Straßen in den gebirgigen Landestheilen bergauf und bergab geführt worden seien, während im Thale die schönste Gelegenheit war. Mancher Wunsch nach einer neuen Eisenbahn werde verstummen, wenn die Straßen bequemer angelegt wurden. Eine Petition der Gemeinden der Amtshauptmannschaften Freiberg und Dippoldiswalde um Erhöhung des staatlichen Beitrags für das Schneeausweisen auf den fiskalischen Straßen ließ die Kammer zur Zeit auf sich beruhen. Die einzelnen Bewilligungen betragen das Finanzministerium nebst unmittelbaren Dependenzen mit 15,000 M. Einnahme und 69,180 M. Ausgabe, Verwaltung der Staatsschulden, Großer Garten mit 15,314 M. Einnahme und 113,600 M. Ausgabe, worunter eine Schlemmanlage zur Aufnahme der Abwässer aus den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden behufs Ableitung in den städtischen Flutkanal, die Forstakademie zu Tharandt mit 14,500 M. Einnahme und 87,080 Ausgabe, die Bergakademie zu Freiberg mit 18,640 M. Einnahme und 111,185 M. Ausgabe, Land-, Landeskultur- und Rentenbank mit 8,000 M. Einnahme und 180,450 M. Ausgabe, Straßen- und Wasserbauverwaltung mit 310,801 M. Einnahme und 1,817,751 M. Ausgabe, Hochbauverwaltung, Bauverwaltereien, Albrechtsburg in Meißen mit 11,340 M. Einnahme und 12,270 M. Ausgabe, verschiedene bauliche Zwecke, allgemeine technische Zwecke, rechtliche Vertheidigung der fiskalischen Gerechtsame, Allgemeine Ausgaben bei dem Departement und Immobiliar-Brandversicherungs-Beiträge. Zu Kap. 79 ist erstmalig der Aufwand für Schiffersdulen mit 2000 M. eingestellt und für die Korrektionen und Neubauten von Straßen, Wegen und Brücken wiederum 600,000 M. gemeinjährig ausgeworfen. — Nächste Sitzung heute Vormittag 10 Uhr.

— Das vorgestern im Ministerhotel auf der Seestraße abgehaltene **Ballfest**, zu dem Ihre Excellenzen der Herr Staatsminister und Frau v. **Metzsch** Einladungen hatten ergehen lassen, verlief gleich den Festlichkeiten in früheren Jahren auf das Glänzendste. Gegen 9 Uhr boten der Ballsaal und die angrenzenden Zimmer jenes abwechselungsreiche Bild, in dem sich die prächtigen Toiletten der Damenwelt, die Hofuniformen und farbenreichen Uniformen der zahlreichen Offizierkorps zu einem festlichen harmonischen Ganzen vereinigten. Der schwarze Gesellschaftsanzug war nur ganz vereinzelt sichtbar, im Besonderen wurde er durch die Vertreter der Ständekammern repräsentirt. Kurz nach 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten der **König** in der Uniform seines Großjägerbataillons Hundsrückgiments und die **Königin** mit dem Königl. Hofstaate, nachdem bereits vorher Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg, Friedrich August und Johann Georg und Prinzessin Mathilde eingetroffen waren. Von anderen Fürstlichkeiten erschienen noch Se. Durchlaucht Fürst Reuß das Ballfest mit seiner Gegenwart. Ihre Majestät die Königin war in einer Robe erschienen von dunkelrothem moiré antique und Sammet von gleicher Farbe und weißem Spitzenfichu, gehalten von einer breiten Agraffe von Brillanten und Perlen; dazu trug die hohe Frau ein Collier von Perlenschnüren. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde hatte eine Ballrobe von hellblauem Atlas mit einer Garnirung von lachsfarbenen Schleifen und Bändern angelegt, im Haar trug die Prinzessin ein Diadem von Brillanten. Von den zahlreich anwesenden hochgestellten Persönlichkeiten seien hervorgehoben Ihre Excellenzen der Königl. preußische Gesandte Graf Dönhoff, der Königl. bayrische Gesandte Frhr. v. Riethammer, der russische Ministerresident Baron v. Mengden, der großbritannische Ministerresident Strachen, der neuernannte K. K. österr.-ung. Gesandte Graf Lützow, weiter Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. d. Planitz, v. Seydewitz und v. Watzdorf, der Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt, die Generalleutnants v. Kirchbach, v. Minckwitz, v. Treitschke und Stadtkommandant v. Zeschau, Oberstallmeister v. Ehrenstein, Oberceremonienmeister v. Metzsch, Oberhofmeister v. Marlotti, sowie die Hofmarschälle Frhr v. Reitzenstein, v. Carlowitz-Hartitzsch und v. Haugk. Unter den zahlreichen Mitgliedern beider Ständekammern, an deren Spitze man die Präsidenten Graf v. Könneritz, Exc., und Geh. Hofrath Ackermann bemerkte, waren etwa 10 Mitglieder der Zweiten Kammer vertreten. Weiter gewahrte man unter den Gästen Herrn Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Bentler und Herrn Polizeipräsidenten Le Maistre. Sobald die Königl. Majestäten an der von dem linken Eckzimmer nach dem Ballsaal führenden Thür sichtbar wurden, stimmte die auf der Galerie placirte Kapelle des Gardereiter-Regiments die Sachsenhymne an, nach deren Verklingen der eigentliche Ball seinen Anfang nahm. Die Theilnahme an dem Tanz war allgemein sehr lebhaft. Die jüngere Herrenwelt in den Uniformen aller Waffengattungen machte von ihrem schönsten „Wahlrecht" den ausgiebigsten Gebrauch. In der ersten Française tanzten Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August mit Frau Staatsminister v. Metzsch, Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde mit Herrn Staatsminister v. Metzsch und Se. Königl. Hoheit Johann Georg mit Frau Minister v. Watzdorf. Während des Tanzes zogen die allerhöchsten Herrschaften in den angrenzenden Gemächern, in welchen zumeist unter dem nichttanzenden Theil der Gesellschaft eine lebhafte Konversation sich entwickelte, zahlreiche Damen und Herren in die Unterhaltung. Lebhaftes Interesse begegnete namentlich dem neuernannten österr.-ung. Gesandten Graf Lützow und Gemahlin. Graf Lützow ist eine elegante schlanke Erscheinung. Seine Gemahlin, gleichfalls eine schlanke Gestalt mit feinen Gesichtszügen, hatte eine weiße Atlasrobe mit eingewirkten Silberarabesken angelegt und trug im Haar einen Schmetterling von Brillanten und Rubinen. In dem bunten Gewirr von Uniformen fiel besonders auf die des Grafen Hohenau (Garde-Dragoner), welcher zur Zeit zu der hiesigen Gesandtschaft kommandirt ist. Frau Staatsminister v. Metzsch machte in einer Robe von changeant-Seide mit einer Garnirung von rothem Sammet und weißen Spitzen die Honneurs; ihre Schwester Frau Minister v. Watzdorf trug eine Robe von hellblauer Seide mit eingestreuten Blumenmustern, im Haar ein Diadem von Brillanten; Frau Minister v. d. Planitz eine gelbe Seiden-Robe mit Blumen und Spitzen; Frau Oberhofmeister v. Plugk eine solche von hellgrünem moiré antique mit Spitzenbesatz; Frau Generalleutnant v. Minckwitz lila Seide mit Spitzen und Agraffen von Brillanten; Frau Feldmarschall-Leutnant v. Ziegler eine Robe von lila Damast mit violettem Sammet und Spitzen; Frau Gräfin zur Lippe grauen Damast mit Devant von weißer Seide mit Blumen; Frau Gräfin Hohenau eine Robe von weißem Atlas mit einer Garnirung von schwarzen Spitzen und Perlen, dazu Diadem und Collier von Brillanten und Perlen; Gräfin Kinsky eine Robe von grünem moiré antique mit einer Garnirung von weißem Atlas und einem Diadem und Riviere von Smaragden und Brillanten; Frau Baronin v. Mengden trug eine Robe von weißem moiré antique mit gelber Seide und schwarzen Spitzen, Frau Gräfin Einsiedel-Treba eine solche von hellgrünem moiré antique mit Streifen von rosa Atlas; Frau Kammerherr v. Arnim hellen blumendurchwirkten Atlas, Devant und Corsage von dunkelgrünem Sammet; Frau Kammerherr v. Schönberg-Rothschönberg rothen Sammet mit Pelz verbrämt; Frau Kammerherr v. Posern lila Atlas mit Biberpelz garnirt; Frau Hofmarschall v. Carlowitz gelben Atlas mit schwarzen Spitzen; Frau Krug v. Nidda hellblauen Atlas mit Garnirung von gelber Seide. Zwischen 10 und 11 Uhr hatte sich Se. Majestät der König in eines der nach der Seestraße gelegenen Gemächer zum Spiel zurückgezogen. Um 11 Uhr wurde der Tanz durch das Souper unterbrochen. Dasselbe wurde für die Mitglieder des Königl. Hauses und die anderen fürstlichen Personen, die Herren Gesandten mit ihren Gemahlinnen und die höchsten Hofchargen im kleinen Speisesaale an vier Tafeln servirt, während in dem Ballsaale selbst und den umliegenden Zimmern mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit reich ausgestattete kalte Buffets aufgestellt wurden, in deren Umgebung sich zwanglose Gruppen zum Mahle vereinigten. Ihre Majestät die Königin hatte sich bereits vor Beginn des Soupers verabschiedet. Das prächtig verlaufene Ballfest erreichte nach 1 Uhr sein Ende.

— Wegen Verdachts der **Zollhinterziehung** wurde, wie seinerzeit mitgetheilt, einem Fabrikanten in Falkenstein Namens Puschmann von österreichischer Seite ein ganzes Waarenlager mit Beschlag belegt. Da der Verdacht sich nicht bestätigte und der Verdächtigte sich mit seinen Schadenansprüchen bisher vergebens an die Kais. Königl. österreichische Regierung gewendet, auch von sächsischer Seite nur auf den Prozeßweg verwiesen werden konnte, so hat sich derselbe nach fast 6 Jahre langem Herumstreiten mit den österreichischen Behörden an den sächsischen Landtag gewandt und diesem in einer Petition seine Sache vorgetragen, weil ein Prozeß gegen die österreichischen Behörden bei der Beschaffenheit des Falles zweifellos sehr kostspielig und langwierig ausfallen würde.

— **Zweite Kammer.** Freitag, den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr. Allgemeine Vorberathung, die Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe betreffend.

Fortsetzung des örtlichen Theiles auf Seite 4 und 5.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat der Königin von England und der Prinzessin von Battenberg sein Beileid anläßlich des Ablebens des Prinzen von Battenberg ausgedrückt.

Die Fürstin zu Schaumburg-Lippe ist von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Nach der „Freis. Ztg." hat das Kaiserbankett im Berliner Schloß am Sonnabend bei etwa 30 Abgeordneten und auch bei Personen aus Hofkreisen unbequeme Nachwirkungen gehabt. Dieselben erkrankten in der folgenden Nacht unter Vergiftungserscheinungen. Man führt allgemein die Erkrankung zurück auf den Genuß verdorbener oder nicht richtig behandelter Austern, welche sich in einem Fricassee befunden haben sollen. Bei den Gästen aus mehreren Sälen, insbesondere aus dem Weißen Saal traten solche Erscheinungen ein.

In das Kapitel „Militarismus" verweist die „Straßb. Post" eine seltsame Neuerung, die ihr in der diesjährigen Ordensliste des „Reichsanzeigers" aufgefallen ist. Da steht z. B., daß den Kronenorden 4. Klasse bekommen haben die Herren: Meyer, Premierleutnant a. D., Landgerichtsrath in Memel. Meyer, Hauptmann der Landwehr, Oberlehrer in Jever. Meyer, Hauptmann der Landwehr, Kaufmann in Hoya. Wernich, Hauptmann der Reserve, Feuerlöschinspektor in Kiel. Winkelhausen, Sekondeleutnant der Landwehr, Kaufmann in Pr.-Stargard. Und so durchweg; erst der militärische Rang, dann die amtliche Stellung oder der bürgerliche Beruf. Ganz richtig bemerkt die „Straßb. Post" dazu: „Wenn Jemand Landgerichtsrath, Gymnasiallehrer oder Kaufmann ist, so ist er das in erster Linie; es ist sein Beruf, sein Hauptamt. Nebenher ist er Ersatzreservist 1. Klasse, Landwehrmann, Leutnant der Reserve oder Mitglied des Landsturms; das ist aber nicht sein Beruf, denn er ist ja eben nicht Berufssoldat, sondern Richter, Lehrer oder Kaufmann, und nur in seiner Eigenschaft als Vaterlandsvertheidiger gehört er, wie alle anderen gedienten Leute, dem Heere an. Er ist also nicht Hauptmann der Landwehr und Oberlehrer, sondern Oberlehrer und Hauptmann der Landwehr. Wenn die Behörde dieses Verhältniß umdreht, so liefert sie denen eine Waffe in die Hand, die über Militarismus klagen und die Behauptung aufstellen, daß wir in einem reinen Militärstaat lebten und der Bürger nur nach der Stellung beurtheilt werde, die er im Militärverhältniß einnehme." Es ist eine derartige Umdrehung des Verhältnisses so sträflich, daß den betreffenden Behörden der Standpunkt ganz gehörig klar gemacht werden sollte. Ein solches Verfahren trägt in frivolster Weise Gegensätze in Kreise, deren Zusammenhalten für den Staat von größtem Interesse ist. Was für Empfindungen sollen denn ein Landgerichtsrath oder Gymnasiallehrer in gereiftem Alter, die für den Militärdienst körperlich nicht tüchtig waren, haben, wenn ein etwa 22jähriger junger Mann, der von dem Ringen um eine geachtete bürgerliche Stellung keinen Schimmer hat und seine Unabhängigkeit ausschließlich einem reichen Vater verdankt, höher angesehen wird als sie blos weil er sein einjährig-freiwilliges Jahr mit Erfolg absolvirt hat? Braucht man denn noch Gründen zu suchen, weshalb in Kreisen Neigungen zur Sozialdemokratie emporwachsen, bei denen eine „Verführung" ausgeschlossen ist? — Das obengenannte Straßburger Blatt erzählt bei dieser Gelegenheit: Als dem verstorbenen Generalfeldmarschall Frhrn. v. Manteuffel einmal eine Visitenkarte hereingebracht wurde, deren Besitzer sich als „Leutnant der Reserve" bezeichnet hatte, sagte der berühmte Heerführer lachend: „Sonst nichts? Steht der Mann im Leben denn nur in der Reserve?" — Die „B. N. N." schreiben hierzu: Die militärische Aushilfsstellung des Landwehr- oder Reserveoffiziers kann nicht der bürgerlichen Berufsstellung vorgehen, von der der Betreffende lebt oder für die der Staat ihn bezahlt. Es wäre von Interesse, festzustellen, wer der Urheber dieser in unseren Tagen doppelt ungeschickten politischen Neuerung ist, vor Allem aber fragen wir auch hierbei: „Wo war denn bei diesem Staatsakt das verantwortliche Staatsministerium. Wir glauben nicht, daß die Neuerung nach dem Geschmacke des Fürsten Hohenlohe oder des Herrn Miquel ist, ebensowenig, daß der Herr Kriegsminister die Vaterschaft beansprucht für eine Anordnung, die ganz und gar nicht im Rahmen des heutigen Staatszweckes liegt. Je mehr die Regierung die Kräfte der Steuerzahler für begründete Erweiterungen unserer Land- und Seestreitkräfte in Anspruch nimmt, um so dringenderen Anlaß hat sie, der sozialdemokratischen Mühle nicht neues Wasser zuzutreiben und berechtigte Unzufriedenheiten hervorzurufen, die schließlich nicht nur das Band zwischen Volk und Heer, sondern auch dieses letztere direkt schädigen.

Die „Frankf. Ztg." schreibt: Was sich am Gedenktage der Gründung des Deutschen Reiches im Königlichen Schlosse vollzogen hat, war ein nationales Fest von politischer Bedeutung, kein Hoffest, und deshalb hätte es sich öffentlich vollziehen müssen, d. h. also unter Betheiligung der Presse; denn nur das ist Oeffentlichkeit bei Vorgängen, zu denen ein Publikum überhaupt nicht zugelassen wird. Das, was in den Vorbesprechungen über die Feier der Eröffnung des Nordostseekanals einer der betheiligten Minister gesagt hat: Die Vorgänge bei der Eröffnung des Kanals und zum Theil sogar der Kanal selbst werden zunächst in den Augen der Welt die Bedeutung haben, welche man aus den Schilderungen der Presse der Welt entnehmen wird — das gilt